

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0187/2019/IV

Datum:
31.10.2019

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:
Dezernat III, Kulturamt

Betreff:

**Förderung der Clubszene in Heidelberg
hier: Eruiierung der Bedarfe der Heidelberger Clubs
[ersetzt durch Drucksache 0055/2020/BV]**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 10. Februar 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	19.11.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	28.11.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	04.12.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	23.01.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	05.02.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendgemeinderat, der Ausschuss für Bildung und Kultur, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
zukünftig	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Im März 2018 hat die Stadt Heidelberg das Geographische Institut der Universität Heidelberg mit der Erarbeitung einer Studie zur Untersuchung der Heidelberger Clublandschaft beauftragt. Die Ergebnisse der Studie wurden dem Gemeinderat im Herbst 2018 vorgelegt. Damit einher gingen Arbeitsaufträge in die Verwaltung mit dem Ziel, die Clublandschaft in Heidelberg zu fördern und nachhaltig zu stärken.

Die Vorlage gibt einen Sachstand über die bisherigen Aktivitäten der Stadtverwaltung zur Sicherung und Stärkung der Heidelberger Clubs und berichtet über erste Ergebnisse und Vereinbarungen aus den Gesprächen mit den Clubbetreiberinnen und Betreibern sowie über den Stand der Zusammenarbeit mit dem regionalen Verein EventKultur Rhein-Neckar e.V.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 19.11.2019

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 28.11.2019

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 04.12.2019

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 04.12.2019

2 Förderung der Clubszene in Heidelberg hier: Eruiierung der Bedarfe der Heidelberger Clubs Informationsvorlage 0187/2019/IV

Stadträtin Geugjes bringt den als Tischvorlage verteilten **Antrag** der Fraktionen Bündnis 90 / Die Grünen und Die Linke (Anlage 01 zur Drucksache 0187/2019/IV) in die Beratung ein und begründet diesen:

Die Stadt Heidelberg entwickelt den in ihrem in Punkt 2.5 angekündigten Vorschlag zur Einstellung einer/s "einheitlichen Ansprechpartner/in" beziehungsweise "Kümmerer/in für die Clubwirtschaft" nach untenstehendem Konzept zu einer/m "Night Mayor" und einem "Nachtrat" für Heidelberg weiter.

Die Stelle soll im 1. Quartal 2020 besetzt werden.

Die Bezeichnung „Night Mayor“ (Nachtbürgermeister) sei absichtlich so gewählt, da ein solcher in anderen Städten bereits erfolgreich sei und dadurch die Differenz zum „Tag-Bürgermeister“ aber auch der Stellenwert der Nachtkultur deutlich werde. Wichtig sei außerdem, dass dieser Night Mayor aus Sicht ihrer Fraktion nicht jemand sei, der sich vorrangig um Lärmprobleme kümmern solle, wie dies in Tagesordnungspunkt 35.1 der heutigen Sitzung (Schaffung der Stelle einer/s Lärmbeauftragten / „Nachtbürgermeisters“) beschrieben werde. Vielmehr sollte der hier beantragte Night Mayor sich um ein gesamtstädtisches Konzept kümmern, die Feier- und Nacht-Ökonomie attraktiver zu machen, die Nacht-Kultur allgemein im Blick haben und Ansprechpartner für die Stadt und Club-Betreiber sein.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Dr. Gradel, Stadträtin Dr. Schenk, Stadträtin Mirow, Stadträtin Geugjes, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Cofie-Nunoo und Stadtrat Geschinski

In der langen und kontroversen Diskussion geht es vor allem um die unterschiedlichen Definitionen des Begriffes Nachtbürgermeister und ob dieser tatsächlich unabhängig vom Lärmbeauftragten gesehen werden könne. Ein Teil der Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sieht dies – wie von Stadträtin Geugjes bereits bei der Begründung des Antrages ausgeführt – als völlig unterschiedliche Themen an. Ein anderer Teil der Mitglieder ist dagegen der Ansicht, dass beide Themen nicht getrennt werden könnten. Ein alleiniger Lärmkümmerer mache aus deren Sicht keinen Sinn, sondern die Aufgabe des Lärmbeauftragten müsse Teil der Aufgabenstellung des Nachtbürgermeisters sein. Welche Aufgaben diese Stelle noch beinhalten müsse / könne, ebenso wie die anderen Vorschläge in der ausführlichen schriftlichen Begründung des Antrages (Anlage 01 zur Drucksache 0187/2019/IV), müssten jedoch im Fachausschuss und nicht hier im Haupt- und Finanzausschuss besprochen werden.

Aufgrund der Diskussion schlägt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner daher vor,

den Tagesordnungspunkt mit dem Sachantrag in den Ausschuss für Bildung und Kultur zu verweisen.

Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sind **mit der Verweisung einverstanden.**

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: verwiesen in den Ausschuss für Bildung und Kultur

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 23.01.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 23.01.2020

1 **Förderung der Clubszene in Heidelberg** **hier: Eruiierung der Bedarfe der Heidelberger Clubs** Informationsvorlage 0187/2019/IV

Erster Bürgermeister Odszuck eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Als Tischvorlage ist ein Sachantrag der CDU- Fraktion (Anlage 03 zur Drucksache 0187/2019/IV) verteilt. Bevor Stadtrat Kutsch den Antrag erläutert, bezieht er sich auf die Ergänzungsvorlage (Anlage 02 zur Drucksache 0187/2019/IV) der Verwaltung. Dieser müsse er in Teilen widersprechen. Aus Sicht der CDU-Fraktion habe man in der Gemeinderatssitzung am 17.10.2019 über Sperrzeiten gesprochen und in diesem Zusammenhang habe man sowohl einen Antrag zum Nachtbürgermeister, als auch einen Antrag zur unverzüglichen Einrichtung einer Projektgruppe für eine Awareness-Kampagne eingebracht und verabschiedet. Die Teilnehmer dieser Projektgruppe seien klar formuliert gewesen. Zwei Monate später sei durch den Ordnungsbürgermeister Erichson zu dieser Projektgruppe im Januar 2020 eingeladen worden. Seitens der CDU-Fraktion sei ein deutlich schnelleres Vorgehen gewünscht gewesen. Stadtrat Kutsch kritisiert die späte, unverbindliche und unvollständige Einladung der Stadtverwaltung, sowie das weitere Vorgehen (kurzfristige Absage der Veranstaltung) vehement. Da die Awareness-Kampagne abgesagt wurde, habe man auch das Stellenprofil des Nachtbürgermeisters nicht besprechen können. Zwei Gemeinderatsbeschlüsse seien eigenmächtig ignoriert worden. Man habe daraufhin eine Veranstaltung am 14.01.2020 mit 50 Personen ohne Verwaltung durchgeführt. Der in der Vorlage gemachte Vorschlag der Verwaltung, erst im April das Thema zu beraten, sei nicht akzeptabel. Man müsse jetzt handeln. Man habe sich gewünscht, bereits in der heutigen Sitzung einen Entwurf einer Stellenbeschreibung eines Nachtbürgermeisters zu erhalten.

Erster Bürgermeister Odszuck sagt zu, die geäußerte Kritik an Bürgermeister Erichson weiterzugeben. Weitere Wortmeldungen werden aufgerufen.

Stadträtin Rabus ermahnt, dass man die Sperrzeitendiskussion nicht auf den hier genannten Tagesordnungspunkt der Clubförderung übertragen solle. Man wolle sich dem Thema Nachtkultur widmen. Ein Nachtbürgermeister kümmere sich um das Nachtleben, wobei Lärm auch ein Teilaspekt sei. Der Sachantrag der CDU-Fraktion (Anlage 03) sei nicht ganz nachvollziehbar, da man die inhaltliche Diskussion nun wieder in den Haupt- und Finanzausschuss vertage. Als Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen wolle man auch eine Zuziehung von EventKultur Rhein-Neckar e.V. anmelden. Es wird vorgeschlagen alle Zuziehungen zum nächsten Ausschuss für Bildung und Kultur zu machen. Zudem solle EventKultur Rhein-Neckar e.V. bereits bei der Erarbeitung der Vorlage zum Stellenprofil des Nachtbürgermeisters einbezogen werden.

Erster Bürgermeister Odszuck weist darauf hin, dass eine Zuziehung zum nächsten Haupt- und Finanzausschuss am 05.02.2020 bedeuten würde, dass der Ältestenrat am selben Tag darüber entscheide, ob eine Zuziehung erfolgen könne oder nicht.

Stadtrat Michalski regt an, dass die Verwaltung die im Sachantrag genannten Personen zu einem gemeinsamen Gespräch beispielsweise bei den Round Table einlade und die Expertise dort einhole. Auch sei es wichtig EventKultur Rhein-Neckar e.V. einzubeziehen. Danach könne man den Ausschuss informieren.

Stadträtin Stolz merkt an, dass Sie bereits seit vielen Jahren die Diskussionen zum Thema „Lärm, Dreck und Randale“ begleite. Der Gemeinderat habe sich mehrfach über die Empfehlungen des Gerichts hinweggesetzt. Die ehrenamtlich Beteiligten haben nach so vielen erfolglosen Diskussionsrunden zum Thema Sperrzeiten nun genug. Es wird gebeten, die Themen Clubförderung und Lärmproblematik nicht in einen Topf zu schmeißen. Es werde ein Lärmkümmerer und Nachtbürgermeister gefordert, der in einer Person vereint sein kann, jedoch sollten die Themen getrennt betrachtet werden. Das Thema Sperrzeiten sollte separat diskutiert werden.

Herr Massoth, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft, betont, dass man gemeinsam mit dem Kulturstadtrat und EventKultur Rhein-Neckar e.V. einige Themen auf den Weg gebracht habe, beispielsweise die Clubförderung, den Open Club Day oder neben den Round Tables auch eine gemeinsame Veranstaltung mit Kommunen aus der Region, da es sich nicht nur um ein Heidelberger Thema handle, das an der Stadtgrenze ende.

Stadträtin Dr. Schenk merkt an, dass die Diskussion entbrannt sei, als eine zweite Stelle gefordert worden sei. Was jetzt geboten sei, seien gezielte Maßnahmen in der Altstadt. Es gehe darum, möglichst schnell diese eine Person als Nachtbürgermeister zu finden, wie es sie bereits in anderen Städten erfolgreich gebe. Dieser Forderung sollte man schnellstmöglich gerecht werden. Auch hinsichtlich der juristischen Auflagen des Gerichts.

Stadtrat Sanwald fasst zusammen, dass der Nachtbürgermeister dezernatsübergreifend mit den verschiedenen Personen zusammenarbeiten könne. Es wäre schön diese omnipotente Rolle in einer Person zu vereinen. Er fragt nach, wie man dies schnellstmöglich umgesetzt bekomme.

Herr Köster, Leiter des Bürger- und Ordnungsamtes, verweist auf den Mannheimer Nachtbürgermeister, der beide Rollen, die des Lärmkümmerers und des aktiven Nachtkulturkümmerers innehat. Hier werde ganz viel im niederschweligen Konfliktmanagement getan. Hinsichtlich der Lärmproblematik sehe man hier den ersten Handlungsbedarf, um neben Polizei und kommunalem Ordnungsdienst deeskalierend zu agieren.

Stadtrat Kutsch findet es gut, dass die verschiedenen Räder in der Verwaltung ineinandergreifen. Man habe den Eindruck, dass das Bürger- und Ordnungsamt, das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft und das Kulturstadtrat eng zusammenarbeiten. Die Round Tables sollen weitergeführt werden. Die geäußerte Kritik beziehe sich ausdrücklich nicht auf diesen Teil der Vorlage. Man brauche jetzt ein Gesamtkonzept für das Heidelberger Nachtleben, weshalb dieser Nachtbürgermeister so wichtig sei. Es soll ein Interessenausgleich zwischen mehr Rücksicht im Nachtleben und attraktiveren Angeboten stattfinden.

Erster Bürgermeister Odszuck regt ein zweistufiges Vorgehen an. Würde man den ordnungs- und immissionsschutzrechtlichen Teil eines Profils von dem kulturell-inhaltlichen Teil in zwei Phasen trennen, dann traue sich die Verwaltung durchaus zu, einen Vorschlag eines Stellenprofils für den ordnungsrechtlichen Teil bereits in der nächsten Sitzungsrunde zu unterbreiten.

Stadträtin Rabus sehe weitgehende Einigkeit zwischen den Fraktionen, betone aber, dass bei einem Nachtbürgermeister die Lärmproblematik nicht zu sehr im Focus stehen dürfe. Dies würde dem Profil eines Nachtbürgermeisters nicht gerecht werden. Es handle sich hierbei um eine internationale Bewegung. Ein Nachtbürgermeister kümmere sich um das komplette Nachtleben und nicht nur um diesen einen Aspekt Lärm.

Stadträtin Dr. Schenk betont, dass es bereits einen Grundsatzbeschluss zum Nachtbürgermeister gebe. Es könne sein, dass sich die Aufgaben des Nachtbürgermeisters zunächst auf die ordnungsrechtlichen Aspekte fokussieren. Es wird Kritik geäußert, dass die Stellenausschreibung noch nicht vorliege. Dies soll zeitnah erfolgen. Entweder der Kultur- oder der Ordnungsbürgermeister müsse diese Aufgabe an sich nehmen.

Nach einer intensiven Diskussion stellt Stadtrat Kutsch folgenden **Antrag**:

1. Die Stadtverwaltung arbeitet möglichst bis zum Haupt- und Finanzausschuss am 05.02.2020 einen konkreten Ausschreibungstext für die bereits vom Gemeinderat beschlossene Stelle eines Nachtbürgermeisters/in aus. Eine Teamlösung ist zu den eingestellten Finanzmitteln auch möglich.
2. Ziel des Nachtbürgermeisters/in ist es, die kultur- und ordnungspolitischen Aufgaben des Heidelberger Gemeinderates umzusetzen, sowie für mehr Rücksicht und attraktivere Angebote in Heidelberger Nachtleben zu sorgen. Zu seinen Aufgaben gehören die Vermittlung zwischen den Betrieben, Anwohnern, Gästen und Stadtverwaltung, sowie die Vernetzung der Club- und Barszene.
3. Am Ende des Auswahlverfahrens soll eine öffentliche Veranstaltung stehen, um die Legitimation des Nachtbürgermeisters zu stärken.

Erster Bürgermeister Odszuck weist darauf hin, dass der 05.02.2020 sitzungstechnisch sehr sportlich sei. Den Ausschreibungstext könne man gegebenenfalls als Tischvorlage einbringen oder im darauffolgenden Gremienlauf im Ausschuss für Bildung und Kultur am 05.03.2020 und Haupt- und Finanzausschuss am 12.03.2020.

Abstimmungsergebnis: beschlossen bei einer Enthaltung (13 : 00 : 01)

Die CDU-Fraktion stellt den als Tischvorlage (Anlage 03) verteilten **Sachantrag**:

Stadtrat Kutsch erläutert den Sachantrag wie folgt. Auch auf Grund der Veranstaltung am 14.01.2020 sollten weitere Expertisen hinsichtlich der Themen Clubförderung, Nachtbürgermeister und negativer Aspekte des Nachtlebens aus anderen Städten eingeholt werden, auch wenn eine Zuziehung zum nächsten Haupt- und Finanzausschuss am 05.02.2020 nicht möglich sein sollte.

Erster Bürgermeister Odszuck lässt den Sachantrag vorbehaltlich der Zustimmung des Ältestenrates am 05.02.2020 abstimmen.

Wir beantragen die Zuziehung je eines Vertreters der Initiative „Regensburg Fair Feiern“ und der Initiative München Akim, Allparteiliches Konfliktmanagement in München, Frau Dr. Eva Jüsten oder eines Stellvertreters. Die Zuziehung der beiden Vertreter soll im Haupt- und Finanzausschuss am 05.02. erfolgen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 08 : 00 : 06

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen stellt folgenden **Antrag:**

Es soll zur Vorlage zur Ausschreibung im nächsten Ausschuss für Bildung und Kultur zum 05.03.2020 EventKultur Rhein-Neckar e.V. zugezogen werden.

Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 12 : 00 : 02

gezeichnet
Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 05.02.2020

Ergebnis: ersetzt durch neue Vorlage

Begründung:

1. Ausgangslage

Die bundesweite Diskussion und Sorge um das Clubsterben hat auch Heidelberg erreicht. Zuletzt mussten langjährig etablierte Clubs in der Stadt schließen. Dabei schaffen Musikclubs gemeinsam mit Kinos, Bühnen, Messen, Partys und Festivals et cetera das kulturelle Angebot, welche die Attraktivität und Lebenswürdigkeit einer Stadt ausmacht. Aus diesem Grund haben das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft sowie das Kulturamt eine Studie veranlasst, um die Nachtökonomie als wichtiger Teil des urbanen Lebens nicht nur zu regulieren, sondern auch aktiv zu unterstützen.

Die Ergebnisse dieser Studie wurden am 21. November 2018 den Heidelberger Clubbetreiberinnen und Clubbetreibern vorgestellt. Ziel der Veranstaltung war das Kennenlernen der Akteure und die Identifikation von Handlungsfeldern zur Unterstützung der Heidelberger Clublandschaft.

Der Verein EventKultur e.V. hat ebenfalls eine Studie in Auftrag gegeben, die Handlungsempfehlungen sind nahezu identisch. Aus den Studienergebnissen wurden im direkten Dialog mit Clubbetreiberinnen und Clubbetreibern die nachfolgenden Handlungsfelder identifiziert.

Identifizierung der gemeinschaftlichen Handlungsfelder:

- Finanzielle Förderung - Förderung von Livemusik in Heidelberger Clubs (Kulturamt)
- Dialog mit Clubbetreibern und Institutionen
- Kommunikation, Marketing und Image
- Erhaltung von Räumen und Gewinnung von neuen attraktiven Flächen
- Einheitlicher Ansprechpartner – Kümmerer für die Clubwirtschaft

2. Handlungsfelder

2.1. Förderung von Livemusik in Heidelberger Clubs

Mit der Förderung von Livemusik in Heidelberger Clubs sollen sowohl Clubbetreiberinnen und Clubbetreiber bei der Veranstaltung von Konzerten unterstützt, als auch Auftrittsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler der Region geschaffen werden. Es soll der Austausch von (inter-)nationalen und regionalen Künstlerinnen und Künstlern gefördert werden. Beschlossen wurde das Förderprogramm durch den Gemeinderat am 27. Juni 2019.

Insgesamt 80.000 Euro stehen zunächst im Haushalt 2019 / 2020 der Stadt Heidelberg für die Livemusik-Förderung zur Verfügung. Ab 01.09.2019 können ganzjährig Anträge bis spätestens sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn beim Kulturamt eingereicht werden.

Gefördert werden Livemusik-Veranstaltungen in Heidelberger Clubs. Livemusik in diesem Sinne ist live dargebotene Instrumentalmusik oder Gesang von Solisten und Solistinnen, Duos, Ensembles und/oder Bands, sowie live gestaltete Musik von DJs. Clubs mit mehr als 24 Veranstaltungen pro Jahr haben Anspruch auf bis zu 6.000 €/Jahr und Clubs mit mehr als 10 Veranstaltungen pro Jahr können bis zu 3.000 €/Jahr erhalten.

Am 10. September 2019 wurden alle interessierten Clubs zu einem Workshop eingeladen, bei diesem wurden das Förderprogramm sowie die Antragsformulare Schritt für Schritt erklärt.

2.2. Dialog mit Clubbetreibern, Clubbetreiberinnen und Institutionen

2.2.1. Round Table mit der Heidelberger Clubszene

Der kontinuierliche Austausch mit den Clubbetreibern und – betreiberinnen ist erforderlich um zukunftsfähig im Bereich des Nachtlebens zu agieren. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft hat für diesen Zweck die Austauschplattform „Round Table der Clubszene Heidelberg“ ins Leben gerufen.

Der Dialog zwischen Verwaltung, Clubs, Institutionen und Politik sorgt für eine aktive Vernetzung der höchst diffizilen Interessensgruppen. Die Vertrauensbasis und die Kommunikation konnte bereits enorm verbessert werden und der Austausch mit den Entscheidungsträgern des Nachtlebens funktioniert sehr zufriedenstellend.

Insgesamt fanden bereits vier Round Table statt:

- Kontinuierlicher Austausch Round Table wird eingeführt
- Vorstellung der Studienergebnisse
- Gemeinsame Identifizierung von Handlungsfeldern
- Entwicklung eines Förderkonzeptes für die Heidelberger Clubwirtschaft – Finanzielle Unterstützung von Livemusik
- Vermarktungsmöglichkeiten in Heidelberg über den Veranstaltungskalender der Stadt Heidelberg
- Überregionale Vermarktung auf der kostenlosen Online Plattform „WOW“ - Vorstellung des Unternehmens aus Ludwigshafen
- Gemeinsame Aktionen der Heidelberger Clubs: Erster Vorschlag OpenClubDay 2020

2.2.2. Dialog mit EventKultur Rhein-Neckar e.V.

Für die Verbesserung der Clubszene Heidelbergs und künftig der gesamten Region wurde der Dialog zum EventKultur Rhein-Neckar e.V. gesucht. Gemeinsam wird eruiert, welche Maßnahmen eine nachhaltige Stärkung der Branchen erwirken. Erste Idee ist die gemeinschaftliche Teilnahme am OpenClubDay 2020. Bei diesem Tag öffnen Clubs europaweit ihre Türen am Tag und lassen Besucherinnen und Besucher hinter die Kulissen schauen.

2.3. Kommunikation, Marketing und Image

Die Imageaufwertung der Heidelberger Clubs und die Veröffentlichung von Veranstaltungsangeboten ist ein weiteres wichtiges Ziel der Förderung. Die Stadt Heidelberg unterhält auf www.heidelberg.de bereits jetzt einen offenen Veranstaltungskalender, in den jeder Nutzer eigene Veranstaltungen einpflegen kann. Das Angebot wird intensiv genutzt, im Schnitt gibt es rund 150 bis 200 neue Einträge pro Monat.

Wie oben beschrieben wurde das Thema bereits in einem Round Table besprochen, es sollen darüber hinaus aber noch andere konkrete Ideen verwirklicht werden.

2.4. Zwischennutzungen auf Konversionsflächen / Bereitstellung städtischer Immobilien

Neben einer Politik der Erhaltung von Räumen für Musikspielstätten und Clubs, in denen gegenwärtig Livemusik veranstaltet wird, soll die Gewinnung von attraktiven Flächen für Musikclubs aktiver betrieben und gestaltet werden.

Hierbei geht es zum einen um Zwischennutzungen für Veranstaltung / Events zum anderen um die Aktivierung sowie Bereitstellung von städtischen Immobilien für das Nachtleben. Konkrete Handlungsempfehlungen werden im Laufe des gemeinsamen Prozesses entwickelt und ebenfalls in einem Round Table diskutiert.

Hierfür bedarf es der Unterstützung von den zuständigen Ämtern und eines transparenten Verfahrens. Das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft dient aktuell als Mittler bei Anfragen der Nachtökonomie und möchte diese Lotsenfunktion zukünftig stärker ausbauen um die genannten Ziele mit mehr Nachdruck verfolgen zu können.

2.5. Einheitlicher Ansprechpartner – Kümmerer für die Clubwirtschaft

Bei der Vorstellung der Neukonzeption der Kulturbezauschung „Livemusik-Förderung in Heidelberger Clubs“ Beschlussvorlage 0178/20/2019/BV wurde für die bestehenden Clubs in Heidelberg ein Ansprechpartner / eine Ansprechpartnerin innerhalb der Verwaltung gefordert.

Bei der Durchführung von Veranstaltungen oder Festivals sind im Einzelfall verschiedene städtische Stellen anzuhören. Die Clubbetreiber und –betreiberinnen, vor allem die Kleinst- und Kleinbetriebe, sind oft unsicher welches Amt weiterhelfen kann.

Durch die Einführung eines einheitlichen Ansprechpartners, ähnlich wie dem Kümmerer für die Innenstadt, der beim Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft als erste Anlaufstelle für den Einzelhandel fungiert, können verschiedene Themen und Fragestellungen der Clubs durch eine Person betreut werden.

Für die thematische und organisatorische Ausgestaltung, erarbeitet die Verwaltung aktuell einen Vorschlag.

3. Ausblick

Aufgrund der guten Resonanz durch die Clubbetreiberinnen und –betreiber führt das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft weiterhin den kontinuierlichen Austausch „Round Table“ fort. Die gute dezernatsübergreifende Zusammenarbeit, zwischen Wirtschaftsförderung und Kulturamt, wird insbesondere im Bereich „Stärkung der Clubs“ weiter gefestigt und ausgebaut.

Der Sachantrag bezüglich eines Ansprechpartners für die Heidelberger Clubszene muss in der Verwaltung diskutiert werden und ein Stellenprofil ausgearbeitet werden.

Dem Sachantrag zur Weiterentwicklung der Clubförderung in Zusammenarbeit mit dem EventKultur Rhein-Neckar e.V. wurde Folge geleistet. Gemeinsam mit den Vorsitzenden des Vereins und der MRN wurde eine Kick-Off Veranstaltung für die Region entwickelt, welche am 22. November 2019 in Heidelberg stattfindet. Eingeladen werden Vertreter aus Wirtschaftsförderungen, Kulturämtern der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar.

Neben Vorträgen zum Thema Nachtökonomie werden Best-Practice-Beispiele (Heidelberg, Mannheim und Bad Dürkheim) vorgestellt. Geplant ist auf Ebene der Metropolregion eine Austauschplattform und Arbeitsgruppe von Städten ins Leben zu rufen, damit gemeinsam an Projekten für die Clubszene gearbeitet werden kann.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Keine Beteiligung notwendig.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU1		Kommunikation und Begegnung fördern
KU2		Kulturelle Vielfalt unterstützen
KU3		Qualitätsvolles Angebot sichern
KU4		Freiraum für unterschiedlichste, kulturelle Ausdrucksformen
AB01		Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen.
AB15		Kommunale Wirtschaftsförderung regional einbinden

Begründung:
Durch den Austausch und die Betreuung soll die Branche des Nachlebens stabilisiert werden. Die Clubszene sorgt für eine Attraktivitätssteigerung der Stadt und trägt zu einem positiven Gesamtbild bei.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
in Vertretung
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag von den Fraktionen B'90/Die Grünen und DIE LINKE vom 04.12.2019 (Tischvorlage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 04.12.2019)
02	Erste Ergänzung zur Drucksache 0187/2019/IV
03	Sachantrag der CDU-Fraktion vom 23.01.2020 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 23.01.2020)